

Schiienenverkehr: IHK Rhein-Neckar rechnet mit Verdopplung bis 2025 und fordert eine weitere Trasse

Zahl der Güterzüge steigt rasant

Von unserem Redaktionsmitglied Matthias Kros

Mannheim. Die Metropolregion Rhein-Neckar steht vor einem rasanten Wachstum des Schienenverkehrs. Zu diesem Ergebnis kommt ein von der IHK Rhein-Neckar in Auftrag gegebenes Gutachten. Danach wird sich die Anzahl der eingehenden Güterzüge bis zum Jahr 2025 verdoppeln. Mannheim liegt direkt an der Achse Rotterdam-Genua, die von der Europäischen Kommission als "Güterverkehrskorridor Nummer 1" eingestuft wird. Aber auch der Personenfernverkehr wird laut Gutachten bis 2025 um rund 40 Prozent zulegen.

"Schon heute überlastet"

Für ein solches Wachstum seien die Schienenkapazitäten der Region aber nicht ausreichend, sagte Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer der IHK, gestern in Mannheim. "Schon jetzt fahren wir am Rande der Tragbarkeit, teilweise haben wir bereits eine gravierende Überbelastung", sagte Dagmar Bross-Geis, Verkehrsexpertin bei der IHK.

Die Wirtschaft der Metropolregion fordert deshalb eine zusätzliche Bahntrasse für den Güterverkehr - zusätzlich zur geplanten ICE-Neubaustrecke Frankfurt-Mannheim. Andernfalls drohten den Unternehmen Engpässe und längere Transportzeiten, mit der Folge, dass wieder mehr auf die Straße verlagert würde, so Nitschke.

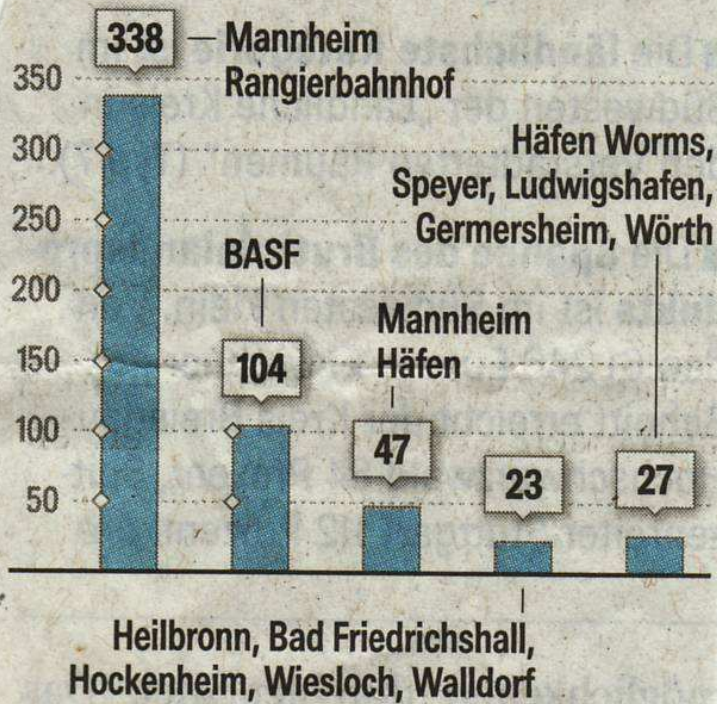
Die zusätzliche Trasse solle am Mannheimer Stadtgebiet vorbeigeführt werden, aber eine Anbindung an den Rangierbahnhof bieten. "Der Güterverkehr muss künftig nicht mehr komplett über Mannheim geführt werden", sagte der Hauptgeschäftsführer. Was die genaue Lage der Trasse angehe, habe die Wirtschaft keine Präferenzen, sie könne beispielsweise auch linksrheinisch verlaufen: "Wichtig ist nur, dass wir die Kapazitäten schaffen".

Mit der Forderung übt die Wirtschaft der Region den Schulterschluss mit Bahnchef Rüdiger Grube. Der hatte im Mai bei einem Besuch in Mannheim zugesagt, sämtliche Personenzüge über den Hauptbahnhof zu führen und angeregt, durchfahrende Güterzüge auf eine zusätzliche Trasse an der Stadt vorbei zu legen. Auch das Bundesverkehrsministerium hatte bereits 2011 festgestellt, dass die Kapazitätsengpässe auch nach einem Bau der geplanten ICE-Trasse Frankfurt-Mannheim bestehen blieben. Daraufhin wurden sämtliche Planungen für die Neubaustrecke gestoppt und ein 500 000 Euro teures Gutachten zum gesamten Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse Rhein/Main Rhein/Neckar Karlsruhe in Auftrag gegeben. Dieses soll Ende 2013 fertig sein. Mit dem eigenen Gutachten wolle sich die IHK nun in diese Untersuchung einbringen, um für die Wirtschaft die optimale Infrastruktur herauszuholen, so Nitschke.

Unklar bleibt, ob auf der von der IHK geforderten neuen Güter-Trasse auch Personenzüge rollen und damit Mannheim umfahren könnten. Das war im Zuge der "Bypass"-Diskussionen befürchtet worden. Grube hatte das zuletzt zwar ausgeschlossen, festlegen wollen sich die IHK-Gutachter aber nicht: Ob einzelne Fernverkehrszüge über die zusätzliche Trasse an Mannheim vorbeigeführt würden, "kann derzeit ohne ein Betriebskonzept nicht beurteilt werden, wäre aber denkbar", schreiben sie. Beauftragt war die Firma K+P (Freiburg).

Güterzüge in der Region

Frequenz pro Woche



Quelle: K+P Transport Consultants Analyse



Pro Jahr rollen derzeit etwa 28 000 Güterzüge durch die Region - Tendenz stark steigend. © dpa

© Mannheimer Morgen, Freitag, 03.08.2012